

Proteine werden immer zu Harnstoff und Harnsäure abgebaut und über die Nieren ausgeschieden. Durch diese auszuscheidenden Stickstoffverbindungen in Kombination mit dem zusätzlich hohen **Phosphormengen** werden die Nieren permanent überlastet. Im Barf – Konzept achtet man kaum auf unterschiedliche Besonderheiten der Rassearten, Bewegung, Aktivitäten, Welpen, Adult, Senior, kastriert, etc. ungeachtet vom jeweiligen Gesundheitszustand.



Die Barfer begründen ihre Art der Fütterung mit der Tatsache, dass der Hund stamme vom Wolf ab und dieser ernährt sich in erster Linie nur von rohem Fleisch und je nach Gelegenheit (Mageninhalt des Beutetieres) auch aus pflanzlicher Kost (Getreide, Gemüse). Diesem wenig schlüssigen Argument, bei dem die über Jahrhunderte gehende Domestizierung des Haushundes außer Acht gelassen wird, kann ich nur entgegenen, dass der Mensch vermutlich vom Affen abstammt, aber weder lebt er heute auf Bäumen noch ernährt er sich überwiegend von Bananen.

Auch existiert für Barfer das Thema **Verwertbarkeit** von Vitaminen, Spurenelementen und Mineralstoffen nicht, denn sonst müsste man u.a. auch wissen, dass das im Getreide enthaltene **Phytinsäure** die Absorption von **Calcium, Magnesium, Zink und Eisen erheblich beeinträchtigt**.

Phytinsäure ist einerseits *unbekömmlich*, andererseits hat sie die Eigenschaft verschiedene Mineralstoffe (Calcium, Eisen, Zink) an sich zu binden und damit zu verhindern, **dass diese wichtigen Mineralstoffe vom Körper aufgenommen werden können**.

Im Getreidekorn ist aber auch pflanzliche **Phytase** enthalten, das ist ein Enzym, das diese **Phytinsäure** abbaut und damit die oben erwähnten negativen Effekte beseitigt. Wenn man geschrotetes Getreide einige Stunden einweicht, wird die Phytinsäure (teilweise) durch die Phytase abgebaut. Daher steht auch in einigen Barf Büchern:

Fleisch und Getreide darf nicht zusammen gefüttert werden.

Wie wird die Futtermenge im B.A.R.F. berechnet?

Die Futtermenge hängt primär von Faktoren wie Alter, Aktivitäten, Rasse ab. Ja aber wie soll der Barfer diese Faktoren in die Berechnung mit einbeziehen?

Futtermenge am Tag für ausgewachsene Hunde:

2 % vom Körpergewicht – Hund muss abnehmen oder sein Gewicht halten

2,5 % vom Körpergewicht – bei Idealgewicht

3 - 4 % vom Körpergewicht – sehr aktiv oder muss zunehmen

Kalziumbedarf adult: 50 - 110mg Kalzium/ kg Körpergewicht

Calciumbedarf des ausgewachsenen Hundes*

Gewicht des Hundes in kg	mg Ca pro kg Körpergewicht
2	109
5	87
10	73
15	66
20	61
30	56
40	52
50	49

*Berechnung laut NRC Werte 2006

Dieser Wert entspricht zwar den Vorgaben von NRC/Meyer/Zentek **aber**

ohne weitere Beachtung der bereits gelieferten Menge an Kalzium in dem bereit gestellten Futter. **Demzufolge findet eine ständige Überversorgung statt.**

Es steht weiter geschrieben, dass es ein Vorteil beim BARF ist, dass Fütterung individuell an jeden Hund angepasst werden kann. **Aber welche Fakten man als Ahnungsloser Hundehalter das „individuelle“ beachten muss ist sehr oberflächlich.**

Ein TOP Beispiel aus dem Internet: Tagesfuttermenge = 100%

davon sind 70 – 80% tierische Proteine

das wird unterteilt in:

60% Muskelfleisch und 20% Pansen/Blättermagen

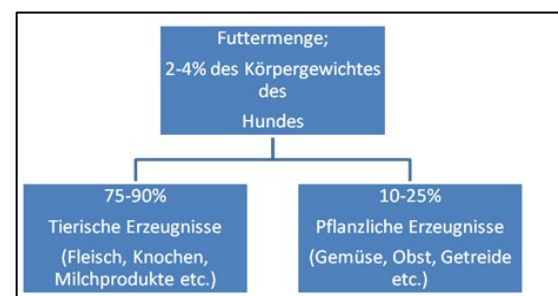
10% Innereien und 10% fleischige Knochen

Wenn keine Knochen gefüttert werden, steigt der Muskelfleischanteil um 10% an

20-30% pflanzliche Anteile auf 100%

das wird unterteilt in:

80% Gemüse und 20% Obst ggf.



Öl braucht der Hund circa 0,3g / kg Körpergewicht täglich, um seinen Bedarf an essentiellen Fettsäuren zu decken. (1 TL sind ca. 3-4g und ein 1 EL ca. 10-12g Öl)

Ein weiteres Beispiel aus dem Internet: ein Hund mit 18kg wird mit 3% berechnet.

alle Werte beziehen sich immer auf 100g

Rindfleisch mager: Rohproteine 20,60 %, Rohfette 6,70 %, (**bezogen auf 189g = 37,8 Proteine**)

Rinderknorbelplatte: Rohproteine 17,80 %, Rohfette 5,30 % (**bezogen auf 57g = 10,26 Proteine**)

Blättermagen: Rohproteine 11,00 % Rohfette 2,00 % / Nährwert 110 kcal / 100g (**bezogen auf 57g = 6,3 Proteine**)

Der Hund bekommt also **378g Fleisch** (unterteilt siehe Tabelle) mit **54,36 g Proteine/täglich**.

Nicht in Betracht gezogen sich die Proteininhalte der anderen Lebensmittel. Kalzium wird extra dazugegeben obwohl der Bedarf gedeckt ist.

BARF Rechner für Hunde

Körpergewicht	18 kg
Futtermenge	3% ▼
Getreide/Pseudogetreide	Mit ▼
Fastentage pro Woche	Ohne ▼
Ergebnis Futtermenge	Berechnen

Angaben in Gramm pro	Tag	Woche	Monat
Gesamt Futtermenge	540	3780	16200
Tierisch	378	2646	11340
Muskelfleisch	189	1323	5670
Pansen/Blättermagen	57	397	1701
Innereien	57	397	1701
Knochen/Knorpel (RFK)	76	529	2268
Pflanzlich	162	1134	4860
Gemüse	65	454	1944
Obst	32	227	972
Getreide	65	454	1944

Calciumsupplemente in Gramm pro Tag	
Alternative Ergänzungen bei Fütterung ohne Knochen	
Calciumcarbonat mit 36% Calcium	4.2
Calciumdilat mit 21% Calcium	7.2
Eierschalenpulver mit 39% Calcium	3.88
Fleischknochenmehl mit 25% Calcium	6.05

Zusatzfett Rechner	
Zugabe bei magerem Muskelfleisch	
Ausgangsfettgehalt in %	5
Zielfettgehalt in %	15
Zusatzfett in Gramm pro Tag	20

Hund in kg	Futtermenge pro Tag
Welpen & Junghunde	ca. 4% des aktuellen Körpergewichtes ¹
Erwachsene Kleinhunde (bis ca. 15 kg)	ca. 1,5% des aktuellen Körpergewichtes
Erwachsene Hunde (ab ca. 25 kg)	ca. 2% des aktuellen Körpergewichtes
Kastraten	ca. 0,5-1,5% des Körpergewichtes weniger als die Richtlinie ²
Säugende Hündinnen (je nach Welpenanzahl)	ca. 3-4 mal mehr des Körpergewichtes als die Richtlinie

¹ Das Alter eines Welpen & Junghund hängt von der Rasse ab. Bitte informieren Sie sich bei Ihrem Züchter wann Ihr Hund das Welpen- bzw. Junghundalter überschritten hat. Welpen & Junghunde benötigen noch diverse Ergänzungsfuttermittel zum heranwachsen. Bitte erfragen Sie das beim Züchter, bei uns oder laden sich unsere Futterpläne herunter.

An diesen Vorgaben: wie z.B. **erwachsener Hund klein bis ca. 15kg bekommen 1,5%** stützt sich doch auf Pi x Daumen Berechnungen.

Ein Rechenbeispiel von einer gesunden Proteinmenge: „mediterrane Fütterung“

Berechnung nach den gesetzlichen Vorgaben:

18kg adult Hund, gesund, normale Aktivität, Kurzhaar, Rasse Beagle:

Gesetzliche Vorgabe: **5g** verdauliches Rohprotein pro **kg KM^{0,75}** /Tag = 43,7g = 175g Fleisch/Tag.

Die genaue Berechnung für den tägl. Nährstoffbedarf Ihres Hundes, werde ich Ihnen gerne bei Interesse erklären sowie gemeinsam mit euch verschiedene Menüs zubereiten. Ich bin zertifizierte Ernährungsberaterin für Hunde absolviert in der Paracelsus Heilpraktiker Schule in Köln, 2011.

Häufige Fehler im B.A.R.F.

[Quelle: Tierarztpraxis für Ernährung Dr. med. vet. Danja Klüver]

Fehlernährungen durch Barf sind häufig:

Eine aktuelle Barf - Studie zeigt, dass der überwiegende Teil der aus dem Bauch heraus zusammengestellten Futterrationen große Mängel aufweist (Ludwig Maximilian Universität München). Niemand möchte seinem Hund bewusst schaden und ihn mangelhaft ernähren. Aber trotz Handeln nach besten Wissen und Gewissen sowie intensiver Recherche kommt es immer wieder zu Fehlernährungen durch Barfen.

Tatsache: Meist besteht ein Mangel an Vitamin D, Kupfer, Zink und Jod, während bei übermäßiger Leberfütterung Vitamin A extrem überdosiert wird. Durch Gaben von Seealgenmehl kommt es nicht selten zu einer extremen Jodübersorgung. Eine eingeschränkte Gesundheit kann die Folge sein.

Auch die Meinung, der Nährstoffbedarf kann schubweise, in größeren Abständen, gedeckt werden und muss nur in einem bestimmten Zeitraum erfüllt werden, birgt Gefahren:

Tatsache! Die Deckung des Kalziumbedarfs über die stoßweise Verabreichung des 10-fachen Tagesbedarfs (z.B. durch Knochenfütterung) alle 10 Tage zu einer ansonsten Kalziumarmen Ration (mit vielleicht noch falschem Ca: P-Verhältnis) kann die hormonelle Mineralstoff-Regulation (Calcitonin, Parathormon, Cholecalciferol) im Körper aushebeln und die Verwertung anderer Elemente (Kupfer, Zink, die sowieso schon oft unterversorgt sind) behindern.

Folgen von chronischer Fehlversorgung:

•Erhöhte Infektanfälligkeit: •Kürzere Lebenserwartung: •Eingeschränkte Organfunktion:
•Verhaltensstörungen •Erhöhte Krankheitsanfälligkeit: •Hautveränderungen: •Trockenes stumpfes Fell:

Der Körper versucht Fehlversorgungen lange zu kompensieren weshalb sie häufig unentdeckt bleiben oder nicht erkannt werden.

•Knochenentkalkung (Demineralisation): •Knochenverbiegung (Durchtrittigkeit der Fußgelenke):
•Wachstumsstörungen, Entwicklungsstörungen: •Leberbelastung: •Erhöhtes Krebsrisiko: •OCD

Energieüberschuss: Junghunde, die zu energiereich (Fett, Kohlenhydrate) gefüttert werden, stecken diese Energie komplett in das Längenwachstum der Knochen, wodurch die Ernährung der Knochen und des Knorpels gestört werden kann. Junghunde werden nicht dick, sie werden nur zu schnell groß!

Durch das zu schnelle Wachstum kann eine OCD (Gelenkserkrankung) begünstigt werden.

Proteinübersorgung: Bei einer **reinen Fleischfütterung**, die nur mit Gemüse (zu viele Ballaststoffe behindern die Verdaulichkeit von Eiweißen) ergänzt wird, wird der Organismus gezwungen, seine Energie aus den Proteinen zu gewinnen, da ihm keine verdaulichen Kohlenhydrate zu Verfügung stehen. Dabei fallen Stoffwechselendprodukte an, die den Körper belasten. Diese so genannten biogenen Amine wirken krebserregend und belasten die Leber.

Proteinunterversorgung: Junghunde werden häufig mit Proteinen unterernährt, damit sie "nicht so schnell wachsen". **Hier fehlt das Grundwissen des Stoffwechsels bei Hunden!**

Die Proteine sind Bausteine und werden zum Aufbau von Körpergewebe, Hormonen und Enzymen (=Proteine, die Stoffwechselgeschehen und somit chemische Prozesse beschleunigen oder steuern) gebraucht. Proteine sind nicht für die Geschwindigkeit des Längenwachstums verantwortlich.

Hierbei ist nämlich der Energieanteil in der Ration (Fett und Kohlenhydrate) maßgeblich verantwortlich. Ein Proteinmangel ist fatal, denn der Junghund kann dadurch eine Unter- und Fehlentwicklung erleiden.

Fettüberangebot: Bakterien (Clostridien) spalten Fette im Dickdarm. Dabei entstehen für den Wirtsorganismus schädliche Substanzen, wie beispielsweise steroidale Verbindungen. Diese fungieren nachweislich als Kanzerogene (ist eine Substanz was Krebs auslöst) bei der Entstehung von Dickdarm- und Mammakarzinomen.

Junghunde wachsen zu schnell bei Energieüberschuss und können Beschwerden mit dem Bewegungsapparat bekommen (z.B. OCD)

Kohlenhydratmangel: Hunde haben (im Gegensatz zur Katze) eine hohe Enzymausstattung für den Abbau von Stärke, weshalb bis zu maximal **Zweidrittel der Gesamtfutterenergie in Form von Stärke zugeteilt werden kann**. Hunde decken normalerweise ihren **Energiebedarf aus Kohlenhydraten und Fetten**. Bei einem **Mangel sind sie gezwungen, die Energie aus Proteinen** zu ziehen. Dabei entstehen schädliche biogene Amine. Die Kohlehydratspaltenden Bakterien des Darmes verhindern durch bestimmte Stoffwechselprodukte das Wachstum von Fremdkeimen, weshalb u. a. eine Kohlenhydratquelle in der Futterration als wesentlicher Schutz vor unerwünschter Besiedlung des Darmes mit Umweltkeimen anzusehen ist. Stoffwechselendprodukt bei der Kohlenhydratverdauung sind kurzkettige Fettsäuren, die 40% des Energiebedarfs der Dickdarmzellen abdecken und diese so ernährt werden.

Kohlenhydratüberangebot: Die Darmflora verschiebt sich zu Gunsten der Kohlenhydrat spaltenden Bakterien. Diese sind häufig Gasbildner. **Blähungen (Flatulenz) sind die Folge**. Kohlenhydratspaltende Bakterien haben einen sauren Stoffwechsel: der pH-Wert sinkt. Bei Überschuss dieser Bakterien kommt es **zu sauren Durchfällen**.

Verkehrtes Calcium : Phosphor - Verhältnis

Kalzium und Phosphor spielen eine entscheidende Rolle im Knochen- und Zahnaufbau. Der Körper ist stets bemüht, den Blutspiegel auf gleichem Niveau zu halten, weshalb man einen Mangel oder einen Überhang eines der beiden Mineralien nicht durch eine Blutanalyse aufdecken kann. Erst wenn extreme Verhältnisse herrschen und die Aufrechterhaltung des Blutspiegels nicht mehr gelingt, zeigen Blutanalysen veränderte Werte. **Zu diesem Zeitpunkt hat aber der Knochen in seiner Struktur schon starken Schaden genommen**. Deshalb muss eine Kontrolle über die Berechnung der Futterration erfolgen. Das Verhältnis von Ca zu P sollte in der Nahrung bei 1:1,3 liegen.

BARF -er vertreten die Meinung, der Hunde soll einen Tag in der Woche hungern!

Viele Züchter, Hundehalter, Barf - er **empfehlen immer noch, den Hund einen Tag in der Woche fasten zu lassen**. An diesem Tag soll der Hund nur Wasser zu sich nehmen. Als Begründung führen die Anhänger des Fastentages an, dass dadurch der Darm des Hundes gereinigt und entgiftet werde. **Nach den Erkenntnissen moderner Ernährungswissenschaft ist das allerdings blanker Unsinn: so eine Darmreinigung findet einfach nicht statt**. In die gleiche Märchenecke gehört auch das Argument, dass Wölfe, die Vorfahren der Hunde, schließlich oft tagelang nichts zu fressen bekommen hätten. Deshalb sei es "natürlich" (und damit automatisch auch gut?), den Hund ab und zu hungern zu lassen. Könnten Sie einen Wolf fragen, würde er Ihnen erklären, dass er durchaus versucht, jeden Tag etwas zu fressen und es ihm am Besten geht, wenn er das auch kann.

Fasten ⇒ nur bei Durchfall oder Erbrechen

Ein Fastentag beim Hund macht zwar Sinn, aber nur dann, wenn das Tier unter Erbrechen oder Durchfall leidet. Auch hierbei geht es nicht um die "Darmreinigung", sondern darum, dass die Schleimhaut des Verdauungstraktes nicht weiter gereizt wird.

Wenn der Hund von sich aus nichts mehr frisst

Wenn der Hund selbst mal beschließt, nichts zu fressen, steckt in der Regel ebenfalls ein leichtes Unwohlsein dahinter. Nimmt er sein Futter am nächsten Tag wieder zu sich, muss man sich keine weiteren Gedanken darüber machen. Sollte die Appetitlosigkeit anhalten, ist ein Tierarztbesuch fällig.

Jahrzehnte lange Praxis ist kein Argument

Es gibt noch ein drittes Argument, mit dem diese Ratgeber Sie dazu verleiten wollen, Ihrem Hund einen regelmäßigen Fastentag zu verordnen. Es handle sich doch um das Ergebnis Jahrzehnte langer Praxis.

Regelmäßige Gewichtskontrolle

Das Gewicht des Hundes sollte regelmäßig, mindestens aber bei den regelmäßigen Impfterminen kontrolliert werden. Zeigen sich Auffälligkeiten, erarbeitet der Tierarzt einen speziellen Diätplan. Der Fachhandel bietet spezielle Futtersorten für übergewichtige Tiere an. Leckerchen sollten nur kontrolliert gefüttert werden und dürfen nicht zur Hauptmahlzeit werden.

Wenn der Tierarzt eine Diät verordnet, geht es meist nicht nur um Kalorien. Bei einigen Krankheiten ist die spezielle Kost überlebenswichtig.

Futter kann auch Medizin sein

In anderen Fällen ist die Diät Hauptbestandteil der Behandlung. Eine Futterallergie lässt sich am einfachsten durch die Gabe einer allergenfreien Nahrung beheben. Da man selten weiß, was genau in ihrer Nahrung die Beschwerden auslöst, hilft nur eine Umstellung auf Nahrung, die der Hund noch nie bekommen hat. Entweder man macht eine Ausschlussdiät, wobei sich keine Fehler einschleichen dürfen, in der Gabe der Lebensmittel. Einfacher wäre eine Bioresonanztherapie, so hat man ein sofortiges Ergebnis, welche Lebensmittel verfüttert werden dürfen.

<https://www.tierklinik-oberhaching.de/weitere-fachgebiete/naturheilverfahren-bei-tieren/bioresonanztherapie-bei-tieren/>

Eine weitere handfeste und einfache Erklärung, gegen das BARF Konzept von Anke Jobi zertifizierte Ernährungsberaterin.

Quelle: <https://clean-feeding.de/warum-ich-gegen-barf-bin/>

